

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 88.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 4. November 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Telegramme.

Rücktritt des Staatssekretärs Lindequist.

Berlin, 3. November. (Telegramm des „Sohrauer Stadtblattes“.) Staatssekretär von Lindequist hat im Zusammenhange mit der Kongofrage seine Entlassung eingereicht, welche der Reichskanzler dem Kaiser anzunehmen empfehlen wird.

Die Türken bombardieren Tripolis!

Berlin, 3. November. (Telegramm des „Sohrauer Stadtblattes“.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Seit 2 Stunden bombardieren die Türken Tripolis. Die Siegesnachricht ist förmlich zu erwarten.

Hundschan.

Deutschland.

Berlin, 2. November. Der Kaiser hat den Angehörigen der bei dem Unfall auf dem kleinen Kreuzer „München“ Umgekommenen seine innigste Teilnahme aussprechen lassen. Von der Mannschaft der „München“ erkrankten bekanntlich beim Unfall eines Bootes sechs Matrosen und ein Mat.

Der Kaiser, der tags zuvor der 500. Gastspielvorstellung des Schillertheater Bauerntheaters beigewohnt hatte, nahm am Dienstag im königlichen Schlosse den Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Der Reichskanzler war auch zum Frühstück des Kaisers zugezogen.

Der Jagdbesuch des Kaisers beim Fürsten zu Fürstenberg, der in der Zeit vom 5. bis 10. November geplant war, ist, wie aus Donaueschingen gemeldet wird, auf Mitte November verschoben worden.

Abschluss des zweiten Teiles der Marokkoverhandlungen.

Berlin, 2. November. Der Vertrag über die Kompanifikationen ist heute abend vom Staatssekretär v. Ribbentrop-Wächter und dem Botschafter Cambon paraphiert worden. Die Unterzeichnung der ganzen deutsch-französischen Vereinbarung dürfte Sonnabend erfolgen.

König Peter von Serbien

wird am 14. d. Mts. zum offiziellen Besuche in Paris eintreffen. Dem Könige, der 1870 in den französischen Reihen gegen Deutschland gekämpft hat, wird anlässlich seines Besuchs die erste Kriegsdenkmünze feierlich überreicht werden.

Die revolutionären Wirren in China.

Die revolutionäre Bewegung in China ist nach amtlichen deutschen Telegrammen noch immer im Anwachen begriffen. Die Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Rebellen bei Hankau dauern an, die Gegner kämpfen mit wechselndem Erfolge.

Bei Hankau hat es neue und angeblich recht heftige Kämpfe gegeben. 5000 Revolutionäre griffen die kaiserlichen Truppen an und entrieffen ihnen die Stadt wiederum. Als die kaiserlichen in Hankau 3000 Mann Verstärkungen erhalten hatten, eröffneten sie den Kampf aufs neue. Innerhalb drangen die Revolutionäre gegen die Mazingeldämme vor und erlitten daher zehnmal soviel Verluste wie die kaiserlichen. Infolgedessen gewannen die Regierungstruppen im weiteren Verlauf des Gefechts die Oberhand und warfen die Revolutionäre aus den von diesen eroberten Stellungen. Die Straßen in den europäischen Niederlassungen Hankaus sind stark verbarrikadiert.

In Peking hält die Aufregung an. Siebzig französische Soldaten bewachen die Kathedrale der Hauptstadt. Die Kommandanten der Gendarmerie bewachen die gemeinsamen Maß-

nahmen für den Fall des Ausbruchs von Unruhen. Alle Gesundheitsgebäude sind mit Flüchtlingen aus den hohen Mandarinen-Familien überfüllt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Stadt Tripolis ist noch nicht, wie man in Konstantinopel schon meinte, wieder in den Händen der Türken, aber es stellt sich jetzt heraus, daß die Türken und Araber in den Kämpfen am 26. Oktober einen wirklich sehr bedeutenden Sieg errungen, daß sie die Italiener aus den Außenforts, oder doch aus einigen dieser Befestigungswerke, verdrängt und die Forts selbst wieder besetzt haben. Die Italiener, die über den Nabel verfügen, haben diese Vorgänge fünf Tage lang der Welt verborgen gehalten und das eigene Volk und das Ausland täuschen können, aber die Nachricht ist nun doch auf dem Landwege über Aegypten hinausgelangt.

Konstantinopel, 31. Oktober. In der Nacht zum 23. Oktober alten Stils (das ist zum 26. Oktober neuen Stils) unternahmen die türkischen Truppen einen Sturm auf Tripolis. Sie stießen durch die Dase bis zur Stadt selbst vor und warfen die italienischen Verteidigungslinien bis ins Innere der Stadt zurück. In der Nacht zum 15. Oktober alten Stils (28. Oktober neuen Stils) wurden die Forts von Hannan und Seil-el-Macri genommen. Auf das Schnellfeuer der feindlichen Geschütze und Maschinengewehre, ebenso wie auf das durch Schützengräben geschützte Infanteriefeuer haben unsere Truppen einfach durch intensives Geschützfeuer geantwortet, das Tod in den feindlichen Reihen säte. Die Verluste der Italiener dürften außerordentlich hoch sein. — Der Zeitung „Sabah“ ist ein Telegramm aus Malta zugegangen, das die Wiedereroberung der Stadt Tripolis ankündigt. Die Italiener, heißt es darin, verloren 1000 Tote und Verwundete.

Rom, 31. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Mitteilung: „Die aus türkischer Quelle stammenden und in auswärtige Blätter übergegangenen Nachrichten über angebliche Niederlagen der italienischen Truppen in Tripolis entbehren jeder Begründung. General Caneva versichert in einem heute vormittag abgefassten Telegramm, daß die Lage unverändert sei, und fügt hinzu, weitere 800 Gefangene seien nach den Trimiti-Inseln gebracht worden.“

Widerstrebende Communiqués.

Die italienische Botschaft in Berlin erklärt folgende Erklärung: Angesichts der phantastischen Nachrichten, die über die Lage des italienischen Expeditionskorps in Tripolis veröffentlicht worden sind, hält es die italienische Botschaft für nützlich, nachfolgende Mitteilung zu machen, durch die die gegenwärtige Lage auf dem Kriegsschauplatz genau bezeichnet wird: Die Italiener sind in allen Kämpfen zu Wasser und zu Lande ohne Ausnahme Sieger geblieben. Sie haben Tripolis, Benghazi, Derna, Homö und Tobruk besetzt, indem sie den Feind schlagen und ihn zwangen, sich zurückzuziehen. Seitdem sind alle Angriffe des Feindes zurückgeschlagen worden, wobei ihm sehr schwere Verluste zugefügt worden sind. Die italienischen Truppen haben zahlreiche Kanonen und zwei Fahnen erbeutet. Nach der Schlacht vom 26. hat kein Kampf mehr stattgefunden.

Diese Meldung, namentlich auch die Versicherung des Schlusssatzes, steht in direktem Widerspruch zu einem Communiqué, das gleichzeitig von der türkischen Botschaft verbreitet wird und folgenden Wortlaut hat: Bei der hiesigen tür-

kischen Botschaft eingelaufene amtliche Telegramme belagen: In der Nacht vom 24. auf den 25. Oktober griffen türkische Truppen, durch Freiwillige unterstützt, die Italiener an. Die feindliche Linie wurde an mehreren Punkten durchbrochen. Bei diesem Kampf, der bis zum nächsten Tage 4 Uhr nachmittags dauerte, wurde der Feind bis zu dem Vorort Mahalla zurückgedrängt. In der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober wurde der Angriff erneuert. Die Italiener wurden in die Flucht geschlagen und verließen die Forts Seidö, Miri und Hannan, wo sie zahlreiche Vorräte, Munition und Munition zurückließen. Die Verluste der Italiener sind bedeutend, die türkischen betragen ungefähr vierzig Tote und hundert Verwundete. Nach den letzten Nachrichten sind die Italiener gezwungen, die Verteidigung auf die Stadt selbst zu beschränken. Die Einnahme der Stadt ist in kurzem zu erwarten.“

Verlässlichen Konstantinopeler Privatmeldungen zufolge sollen die Türken während des Angriffes auf Benghazi 400 bis 500 Italiener gefangen genommen haben. Bei dem Ueberfall auf Tripolis durch die Araber wurden, wie weiter berichtet wird, 150 Italiener durch die Araber von dem Gros abgetrennt und gleichfalls gefangen genommen.

Rom, 1. November. Die Agenzia Stefani demontiert in bestimmtester Weise die Nachrichten einiger auswärtigen Zeitungen, wonach die Italiener in Tripolis ein wahres Gemetzel angerichtet, Unterdrückungsmaßregeln ohne Unterschied ergriffen und Massenmorde unter den waffenlosen Arabern, Frauen und Kindern verübt hätten. Die Agenzia Stefani erklärt hierzu: Infolge des Verrates der Araber, die, nachdem sie sich bereits der italienischen Regierung unterworfen hatten, hinterlistig die Soldaten in der Flanke angegriffen haben, im Einverständnis mit den Türken, die die italienischen Verschanzungen in der Front angriffen, wurde es unvermeidlich, die Rebellen zu bekämpfen und die Dase zu säubern. In Wirklichkeit waren es die Feinde, die Grausamkeiten gegen Verwundete verübten. Zum Beweise hierfür dient die Tatsache, daß die Zahl der Toten verhältnismäßig viel bedeutender ist, als die der Verwundeten.

Tripolis, 1. November. Die letzte Nacht und der heutige Tag sind ruhig verlaufen. Die italienischen Flieger meldeten, daß die drei feindlichen Haufen, die in den letzten Tagen erwähnt wurden, sich noch an denselben Stellen befinden. Einem Flieger gelang es, mit vollem Erfolg vier Sprengbomben in ein feindliches Lager zu schleudern. Von anderen Plätzen liegen keine Nachrichten vor.

Leutnant Garotti, der bei einem Erkundungsflug über einem türkischen Lager Sprengstoffbomben fallen ließ, stellte fest, daß eine Bombe eine unbeschreibliche Verwirrung anrichtete. Menschen und Tiere seien nach allen Richtungen auseinandergeflohen.

Rom, 2. November. Die italienische Presse ist sehr aufgeregt über die deutschen und österreichischen Zeitungen, welche die türkischen Siegesnachrichten verbreiten. Sie nennen diese Nachrichten Lügenmeldungen und behaupten, die betreffenden Blätter hätten sie einzig und allein zu Börsenspekulationszwecken verbreitet.

Konstantinopel, 2. November. Der türkische Oberkommandant dröhrt dem Kriegsminister unter dem 30. Oktober vom Kriegsschauplatz, alle Forts um Tripolis seien dem Feinde abgenommen worden und die Italiener selbst seien in die eigentliche Stadt geflüchtet und vollständig demoralisiert. Sie wagten ihren Zufluchtsort nicht wieder zu verlassen.

Polales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 3. November 1911.

§ (Allerheiligen — Allerseelen). Am Mittwoch wanderten hunderte nach dem kath. Friedhofe, um die Gräber zu schmücken. Abends war der Friedhof in ein zauberhaftes, mildes Flammenmeer verwandelt; tausende von Lichtern brannten auf der Gräber. In der Pfarrkirche wurde um 7 Uhr abends ein Totenamt abgehalten, desgl. am Allerseelentage früh.

§ (Das Konzert) des hiesigen Männer-Gesangvereins am Sonntag, den 5. November wird wieder ein großer musikalischer Genuss werden. Der Verein gibt sich alle Mühe, um die Ehre kunstgerecht zum Vortrag zu bringen. Hoffentlich wird ihm dafür ein volles Haus besichert sein. Dies ist umso mehr zu erwarten, als ein derartiges Konzert in unserer Stadt eine Seltenheit ist und uns nur dann künftighin erhalten bleiben kann, wenn ein guter Versuch die hohen Kosten und reichliche Arbeit lohnen wird.

in (Einweihung der neuen evang. Kirche in Warschowig). Am 2. November fand die Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche in Warschowig, Kreis Pleß statt. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, waren zu dieser seltenen Feier tausende von Menschen von nah und fern herbeigekommen. Um 9 1/2 Uhr fand in dem in der evang. Schule eingerichteten Betstalle, der an nahe 60 Jahre der Gemeinde als Gottesdiensthalle diente, ein kurzer Abschiedsgottesdienst statt, der etwa eine halbe Stunde dauerte. Hierauf bewegte sich der Festzug nach dem neuen Gotteshause unter den Klängen des Choralis „Lobe den Herrn“ und feierlichem Glockengeläut in folgender Ordnung: Die Kinder der Schulen von Warschowig und Kreuzdorf, Musik, Ehrengäste mit den kirchlichen Körperschaften, die Gemeinde. An dem neuen Gotteshause angelangt, überreichte Herr Baumkister Asser-Pleß nach kurzen Worten den Schlüssel dem Herrn General-Superintendenten D. Nottebohm, dieser wiederum mit kurzer Ansprache dem Ortsgemeinlichen Herrn Pastor Drabek, welcher mit einem Segenswunsch die Tür öffnete. Ein Menschenstrom überflutete nun das Innere und in wenigen Minuten war das Gotteshaus bis auf den letzten Platz besetzt. Nach Abingung des Choralis „Herr Jesu Christ“, begleitet vom Bläserchor, vollzog der Herr General-Superintendent die Weihe des Altars und doch so erhabenen wirkenden Gotteshauses. An die Weihe schloß sich der Gottesdienst nach folgendem Programm: 1) Choral, 2) Liturgie, gehalten vom Pastor em. Jawada-Böwen, 3) Choral, 4) polnische Festpredigt, gehalten vom Pastor Drabek, 5) Choral, 6) deutsche Festpredigt, gehalten vom Superintendenten Nowak-Pleß, 7) Choral, 8) Schlußliturgie mit Segen, gehalten vom Generalsuperintendenten D. Nottebohm, 9) Schlußwort. Vor der Schlußliturgie überreichte noch der Herr General-Superintendent nach einer kurzen, an die Gemeinde gerichteten Ansprache dem Ortsgemeinlichen eine von Ihrer Majestät der Kaiserin der evangelischen Parochie Warschowig geschenkte Altarbibel, welche den von der erlauchten Landesfürstin eigenhändig niedergeschriebenen Spruch Psalm 37,4: „Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht“ als Widmung trägt. Während des Gottesdienstes in der Kirche wurde gleichzeitig den Erschienenen, die in der Kirche keinen Platz finden konnten, eine polnische Predigt vom Pastor Wiontz-Golassowig auf dem an die Südseite der Kirche anschließenden Friedhofe gehalten. Nach Abingung des Schlußwortes in der Kirche überreichte Herr Konsistorial-Präsident Schuster aus Breslau die von Seiner Majestät dem Kaiser aus Anlaß dieser Feier Allerhöchst verliehenen Ordensauszeichnungen. Es wurden dekoriert: Pastor Drabek mit dem Roten Adlerorden 4. Klasse, Oberamtmann Nolda-Kreuzdorf mit dem Kronenorden 4. Klasse, Organist Moczala mit dem Adler der Jahaber des Hohenpöllerischen Hausordens, Ackerbauer Paul Nemetz I mit dem Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und Ackerbürger Paul Nemetz II mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen. — Nach der Feier fand in einer für diesen Zweck eigens hergerichteten Parade ein Festmahl statt. Unter den zahlreich Erschienenen Festgästen bemerkte man den Vorsitzenden der Provinzial-Ehrend. Frhrn. v. Zedlitz-Neuhirsh, als Vertreter der Königl. Regierung Ober-Regierungsrat Küster, ferner Landrat von Ruperts-Pleß, General-Direktor Dr. Rasse-Pleß als Vertreter der Gutsherrschaft, sowie ca. 20 Geistliche. —

Um 3 Uhr fand noch ein Vesper-Gottesdienst statt, bei welchem Herr Pastor Zender die Liturgie und Herr Pastor Jawada die polnische Festpredigt hielt. Nach dem Gottesdienst wurde wieder in der Parade der Vesper-Kaffe eingenommen, worauf sich die von ferneher erscheinenden Gäste allmählich verabschiedeten. Noch lange wird dieses Fest der Gemeinde in froher Erinnerung bleiben.

Die Kirche steht mit der Turmseite nach der Gasse Warschowig-Kreuzdorf. Der 5,50 m breite und ebenso hohe Turm liegt über dem Haupteingang und erhebt sich etwa 40 m über den Erdgeschoßhöhen. Zu jeder Seite des Turmes sind die Treppenhäuser angeordnet. Das Kirchenschiff ist 11,30 m breit und 15,50 m lang. Hieran schließt sich der 6,50 m breite Altarraum mit seitlich angehafter Sakristei und Taufkapelle. Die für circa 200 Sitzplätze geräumige Empore nimmt an der Turmseite eine 16stimmige Orgel auf, die von der Firma Schlag & Söhne geliefert wurde. Die Vorentwürfe, sowie der Exaktenwurf sind von der Baufirma Richard Asser angefertigt worden, die auch die Ausführung des Kirchenbaus übertragen bekam.

§ (Aus dem Bureau des Welt-Kinod). Am Sonnabend, den 4. d. Mts. kommt wieder ein erstklassiger Schläger „Um ein Menschenleben“ zur Vorführung. Dieses herrliche Kriminaldrama in 2 Akten, die größte Errungenschaft der Kinematographie, gespielt von ersten Mitgliedern des Kapobagner Theaters, wurde überall mit dem größten Erfolge gezeigt und ist deshalb der Besuch des Theatervorlesers ganz besonders zu empfehlen.

§ (Eine Extrablattage) liegt der heutigen Nr. des Stadtblattes bei; in derselben sind seitens der Polizeiverwaltung die Vorschriften zur Bekämpfung der auch hierorts ausgebrochenen Maul- und Klauenpeste veröffentlicht.

§ (Gewinnberechnungstabelle). Herr Lehrer Matzka in Zabrze hat eine Gewinnberechnungstabelle zusammengestellt, aus welcher ersehen werden kann, wieviel man für jeden Pfennig Einsatz bei der Rgl. Preuß. Klassenlotterie gewinnt. Es ist dies eine Berechnungstabelle für Spieler mit Lose-Anteilen. Die Tabelle ist im Verlage von A. Kempfky, Zabrze OS. im Druck erschienen und daselbst für 10 Pf. pro Stück käuflich zu haben.

*** (Einen klaren und schönen November)** kündigen die Wetterpropheten an. Es lagen kühleres Wetter mit leichtem Nachfröhen voraus, und der letzte Sonntag stand bereits vielfach unter diesem Zeichen. — Schneefall hat sich in den deutschen Mittelgebirgen schon wieder verschiedentlich eingestellt. Auf der Schneekoppe war bald eine Höhe von 10 bis 20 cm erreicht.

*** (Der Kaiser in Breslau).** Der Kaiser wird Ende November auf der Fahrt nach Oberschlesien, wie die „Schles. Ztg.“ erfährt, einige Stunden in Breslau bei seinem Leibkavallerie-Regiment verweilen. Am 3. Dezember wird bekanntlich der Kaiser nach dem Jagdbusch in Oberschlesien zum Besuch des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein in Primkenau eintreffen. Dort wird für diesen Tag auch der Besuch der Kaiserin erwartet.

*** (Eine Kunstausstellung zu des Kaisers Regierungsjubiläum).** Nach dem „Tag“ beabsichtigen maßgebende Berliner Kreise zum Regierungsjubiläum des Kaisers 1913 unter Anwendung besonderer Mittel eine allgemeine große Kunstausstellung in Berlin zu veranstalten. Man will für diese Ausstellung, die das gesamte deutsche Kunstschaffen vorführen soll, ein neues Ausstellungsgebäude erbauen. Das große Glasgebäude im Landesausstellungspark, in dem jetzt alljährlich die große Berliner Kunstausstellung abgehalten wird, genügt seinen Zwecken auch bereits lange nicht mehr, so daß das neue Gebäude seine Stelle einnehmen soll.

*** (Lehrer Adolf Epiger-Breslau †).** Der Begründer und langjährige Dirigent des „Epiger'schen Männergesangvereins“, der Lehrer Adolf Epiger, ist nach kurzem Krankenlager an den Folgen einer Operation gestorben. Mit ihm ist eine der markantesten Persönlichkeiten der Breslauer Sängerkreise dahingerafft worden, ein begabter Verehrer deutscher Vardentlieder, ein frohgemuter Kämpfer für alles Schöne im Reiche Frau Musik und ein Veteran, der sich 1870/71 vor dem Feinde das Eisene Kreuz errang.

*** (Ehrenvolle Auszeichnung).** Das Preisgericht der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 hat der Orientalischen Tabak- und Zigarettenfabrik Hentze, Inhaber Hugo Zirk, den Königlich Sächsischen Staatspreis (höchste Auszeichnung) verliehen.

*** (Zur Trichinensschau).** Der preussische Landwirtschaftsminister hat die Vorlage jährlicher Nachweisungen über Trichinensunde seitens der Regierungspräsidenten aufgehoben.

*** (Eine Ueberraschung!) Infolge des Zusammenbruchs der Holzfirma Vulkan geriet auch Baumkister M. in Myslowitz in Konkurs. Bei Beschlagnahme der Geschäftsbücher fand sich in einem derselben ein Sparkassenbuch über 30000 Mk. vor, selbstredend eine willkommene Verankerung der Konkursmasse.**

*** (Unter schwerem Verdacht).** In Breslau wurde Mittwoch der Oberleutnant Wibel unter dem Verdacht verhaftet, eine Minderjährige verführt und den Mord an der 17jährigen Elfrida Ludwig in Breslau verübt zu haben. Die Leiche der Ludwig wurde bekanntlich vor einigen Wochen in Breslauer Südpark aufgefunden.

*** (Die Flucht der Gebrüder Vulkan).** Die Nachricht, wonach die Holzhändler G. v. r. Vulkan aus Myslowitz unweit Wien verhaftet wurden, ist unrichtig.

*** (Hinrichtung).** Der Schnebergeselle M. a. g. aus Birngrab, der am 7. Februar cc. in Sangwasser die Handelsfrau Stebenbacher und die unverschämte Menge ermordet und beraubt hatte und hierfür vom Schwurgericht Hirschberg zweimal zum Tode verurteilt worden ist, wurde Montag früh im Gerichtszelängnis zu Hirschberg hingerichtet.

*** (In einer Düngergrube ertrunken.)** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Hochkretscham, Kreis Bobitzsch. Die 48-jährige Ehefrau des Grundbesizers Franz Proch, welche schon längere Zeit an Krämpfen litt, fiel nachmittags gegen 1 Uhr in einem solchen Krampfanfall in die Düngerjauchegrube, wo sie später von ihrem Schwemann als Leiche herausgehoben wurde. Die Frau hinterläßt sechs Kinder, wovon vier noch minderjährig sind.

*** (Der Schußengel des Kindes).** Am Sonnabend nachmittag stürzte das 3-jährige Edochen des Buchdruckers Josch in Kattowitz von der Altane d. S. 3. Stockwerks auf den mit Ziegeln gepflasterten Hof. Der Schußengel waltete über dem Kind, denn es fiel zuerst auf in der Höhe der ersten Stange angebrachte Telefonbrücke, die zertrümmert wurden, und dann zur Erde, so daß es ohne jede Verletzung davontam.

*** (Beim Spiel erdroffelt)** hat sich das 12-jährige Edochen des Stellenbüßers Baumert in Appertsdorf, Kreis Jauer. Das Kind hatte sich auf dem Heuboden eine Schaukel zurechtgemacht, gerieth aber dabei so unglücklich mit dem Hals zwischen die Stricke, daß ihm die Kehle zugeschnitten wurde.

Kattow, 3. November. Unter zahlreicher Teilnahme der Gemeindeglieder, sowie zahlreicher Gäste fand Mittwoch die Einweihung der neuen evangelischen Kirche statt. Um 10 1/2 Uhr versammelten sich die Feststellungnehmer in der alten Kirche zu einem Schlußgottesdienst, bei dem der im Vorjahr in den Ruhestand getretene Pastor Pöhl, der zurzeit in Breslau lebt, die Abschiedspredigt hielt. Es folgte ein Festzug durch die Stadt nach der an der Hohenzollern-, Ede Gartenstraße gelegenen neuen Kirche, wo der Zug unter dem Glänze der Glocken der neuen Kirche um 11 1/2 Uhr eintraf. Die Weihe vollzog Generalsuperintendent D. Nottebohm. Der Kirchenchor sang den 100. Psalm von Mendelssohn. Die Liturgie hielt Superintendentur-Berweser Pastor Wulchow-Pleß, die Festpredigt Pastor Dr. Gühlhoff. Gemeindegelag eröffnete und besloß die F. ler. Die Kaiserin hat eine goldene Altarbibel mit eigener Widmung und Unterschrift geschenkt. Aus Anlaß der Weihefeier wurden verlichen die Kroze zum Roten Adlerorden dem Landrat W. Lentamp und dem Pastor Dr. Gühlhoff, der Rote Adlerorden vierter Klasse dem Bürgermeister Westram, der Kronenorden vierter Klasse dem Kirchenältesten Maurer- und Zimmermeister Etabirter Georg Lühge. Dieser hat den ihm vom Kaiser wegen seiner eifrigsten Tätigkeit um das Zustandekommen des Kirchenbaus verliehenen Kronenorden 4. Klasse abgelehnt und erregt der Vorfall hier peinlich 8 Auffehen. Die neue Kirche ist ein prächtiger Barockbau mit zwei Türmen. Sie faßt 1100 Sitz- und 500 Stehplätze. Zu den Kosten in Höhe von 395000 Mark hat der Kaiser aus seiner Privatschatulle 40000 Mark, die Stadt als Patron und 100000 Mk., der Oberkirchenrat 25000 Mk. beigetragen.

Gleiwitz, 3. November. Gestern früh 7 Uhr wurde im Hofe des Landgerichtszelängnisses der Schneider Kupka aus Zabrze, der in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau am 15. Februar die aus Galizien stammende jüdische Händlerin Sichel Trägere ermordet und beraubt und ihre Leiche in einen Schornstein gezwängt und verbrannt hatte und am 23. Juni zum Tode verurteilt worden war, durch den Schwarzhändler Schwitz aus Breslau hingerichtet. Die Ehefrau Kupka erhielt seinerzeit 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Deuthen D., 2. November. In dem Morbprozess Walerus vor dem

hiesigen Schwurgericht nahm die Verhandlung am Sonnabend kaum eine Stunde in Anspruch. Der Angeklagte wägt die Hauptschuld an den Verbrechen auf den erschossenen Kowoll ab, einen Teil derselben befreit er gar. Zunächst wird über die Mordtötung und Freiheitsberaubung verhandelt. Ein Strafgefangener bekundet, daß Kowoll und Walrus schon auf dem Transport nach dem Weidenauer Bahnhof den Plan gefaßt hatten, auf dem Weidenauer Bahnhof zu entweichen. Kowoll und Walrus wollten dann den Transport niederlagern. Der nächste Zug ist der damalige Leiter des Transports, Gefangenenaufsicher Wolt aus Breslau. Derselbe ist zwischen Schöppinck und Kowoll und Walrus in die Zelle geflohen worden. Beim Öffnen der Tür der Zelle ist er sofort von Kowoll und Walrus überfallen worden. Das Schließband wurde ihm entzogen und dann haben ihn beide in die Zelle geflohen und die Tür zugeschlagen; die Tür der Zelle des Strafgefangenen Wodnik, der zur Verbüßung einer achtjährigen Zuchthausstrafe nach Rathbor transportiert werden sollte, geöffnet und alle drei sind, als der Zug bei der Einfahrt auf Bahnhof Kowoll und Walrus langamer fuhr, abgesprungen. In dem zweiten zur Anlage stehenden Falle handelt es sich um die schweren Ausschreitungen auf Kaiser Wilhelmstraße bei Janow. Da eine Anzahl Zeugen ihre früher mit Bestimmtheit behaupteten Aussagen mit großer Klarheit vorbrachten, wurde beschloffen, als weiteren Belastungszeugen den Untersuchungsrichter Dr. Schur zu laden.

Opyeln, 2. November. Dienstag mittag wurde auf der Landstraße, kurz vor der Stadt, der Fleischhauer Bafel von einem umfallenden Baume erschlagen.

Grünberg, 2. November. In einem hiesigen Tanzlokal spielte sich eine aufregende Eskorte aus. Eine Tänzerin, die sich von ihrem Geliebten vernachlässigt sah, warf sich mit den Worten: „Gehörst Du mir oder gehörst Du einer anderen?“ zu Boden, ergriff ein Taschmesser und stach sich damit in die Brust. Glücklicherweise hatte sich das Mädchen nur eine geringe Verletzung beigebracht und konnte sich bald wieder erholen.

Vermischtes.

— Grundloser Klatsch hat eine tüchtige Berliner Bürgerin in den Tod getrieben. Sie erhängte sich, weil die Verdächtigungen ihres bößlich mitleidigen Lebenswärters kein Ende nehmen wollten. — In Janowle in Polen erichod der Rechtsanwalt Janusjewski im Jahrgang den russischen Dekan Serizawski. — Wegen ihres finanziellen Ruins vergiftete im Troter Ort Kufstein eine Fabrikwittwe sich und ihren Sohn.

— Es gibt doch noch Neues. Die Wiener Elektrizitätswerke lassen auf ihre Kosten elektrische Badöfen bauen, die den Bädereien zur Verfügung gestellt werden sollen, damit die Herstellung der gesamten Badwärme auf elektrischem Wege erfolgen kann. Das Baden soll in dieser Form billiger sein, als mit Holz und Kohlen. Für die Elektrizitätswerke würde der Verbrauch von Kraft zur Nachzeit von großer Bedeutung sein.

— Der verkannte Opferstock. Ein helteres Vorkommnis ereignete sich jüngst in einem oberösterreichischen Gotteshaufe. Eine Mutter gab ihrem kleinen Jungen einige Pfennige, die er in den Opferstock warf. Die Mutter wurde in ihrer Unacht durch den Kleinen, der weinte, geföhrt. Er stand traurig vor dem Opferstock und beantwortete die Frage nach dem Grunde seiner Traurigkeit: „Ach Mamma, es kommt ja nichts raus!“ — Der Schokoladenpendende Automat verlagte.

— Drei Kinder verschwinden. In Bremerhaven sind von der Familie Strohsauer innerhalb eines Vierteljahres drei Kinder verschwunden. Das letzte Kind, ein Knabe von acht Jahren, verschwand vor 2 Wochen. Es wurde jetzt ein Mann verhaftet, der sich schon früher in verdächtiger Weise vor dem Gause der unglücklichen Eltern herumgetrieben hatte. Man nimmt an, daß er mit dem Verschwinden der Kinder in Verbindung stehe.

— Bei der Schmirere. Der Direktor eines Wanderzirkus wurde in Graften von einem chinesischen Artisten, der ihn um Vorstoß ansprach und dem er diesen verweigert hatte, durch zwei Revolverkugeln in die Brust lebensgefährlich verwundet. Auf der Flucht schoß der rasende chinesische Artist noch mehrere Male auf seine Verfolger. Der Täter wurde verhaftet.

— Raubüberfall im Eisenbahnzuge. Kurz vor Prag wurde Dienstag in einem Eisenbahnzug ein Raubüberfall verübt. Wie ein Telegramm meldet, wurde dort der Honob-Leutnant Wolbinski, der in Zivilkleidung nach Prag fuhr, kurz vor der Stadt in seinem Abteil von zwei jungen Männern überfallen, mit Revolvern bedroht und gefnebelt. Dann nahmen die Räuber dem Befrolenen seine Borschaft ab und verschwanden spurlos.

— 24 Personen bei Palmas ertrunken. In der Nähe von Las Palmas hat sich ein schweres Schiffungslück ereignet. Der französische Dampfer „Aberia“, der französischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gehört, und der französische Dampfer „Dioibah“, der die „Aberia“ schleppte, stießen zusammen. Beide Schiffe befanden sich auf der Fahrt von Kotonou nach Maraille. „Dioibah“ sank und 21 Mann der Besatzung und drei Passagiere der „Dioibah“ ertranken. Die „Aberia“ wurde am Bug beschädigt.

4 Uhr war die Fahrt beendet. — Auch das Barbeval-Schiff unternahm heute mittag eine etwa zweifelhafte Passagierfahrt.

— Die Stadt Berlin beabsichtigt einen neuen Pump von 325 Millionen aufzunehmen.

— Die Zahl der Direktoren, Professoren und Oberlehrer an höheren preussischen Schulen, die sich im Besitze des Eisernen Kreuzes befinden, beträgt zurzeit noch 25.

— Halle, 31. Oktober. Das wegen mehrfachen Raubmordes zum Tode verurteilte Mannweib Karoline Gopf in Schwarzwald in Thüringen wurde vom Herzog von Sachse Koburg und Gotha zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

— Genf, 31. Oktober. Das Schwurgericht berurteilte den Hauptmann Meynier, der seine Frau, Frau Nabeleine Deleigne, die sogenannte Baronin d'Ambrinour ermordet hatte, zu zehn Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte erzählte, daß er die Tat in unsinniger Eifersucht vollführt habe.

Einsturzkatastrophen.

Aus Regent im Departement Aude wird gemeldet: Durch den Einsturz eines Gewölbes der im Bau begriffenen Maßfabrik wurde ein großer Teil des Neubaus zerstört und 50 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Bisher gelang es nur 10 Arbeiter aus dem Schutt zu befreien.

Nach einem so trockenen Sommer wie dem vergangenen haben die Bienen und Bienenweiden eine kräftige Thonmaschenbildung in Verbindung mit Kall nötiger denn je. Wer in diesem Herbst glaubt, an der Vöndung sparen zu können, wird bei der Heu- und Brummeternte im kommenden Sommer starke Enttäuschung erleben.

Stadtsamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 22. Oktober dem Kaiser Josefph Dulmba ein Sohn; am 26. ein unehel. Knab weiblichen Geschlechts.

Geschließungen.
Am 30. Oktober der Häuer Karl Klossel aus Baurahütte und die unehel. Baleska Palowski von hier.

Sterbefälle.
Am 28. Oktober der Pfingling, Ortsarme Josefph Wikary, 54 Jahre alt; am 31. die Ortsarme Witw. Josefpha Brzonkici, 82 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbstkontrollversammlung findet für Sohrau Oe. im Hofe des David Brauer am

Montag, den 6. November 1911, nachmittags 2 Uhr

- statt. Hieran haben teilzunehmen:
1. sämtliche Reservisten einschl. Dispositionsurlaub-r;
 2. sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
 3. die hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots zurückgefallenen Mannschaften, ferner die zeitig und dauernd halbinvaliden, sowie zeitig Ganzinvaliden, die Rentenempfänger, über deren Militärverhältnis noch keine Entscheidung getroffen ist, sämtlich den Jahresklassen der Reserve entsprechend;
 4. diejenigen Mannschaften der Jahresklassen 1899, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den aktiven Dienst getreten sind.

Den Mannschaften der Jahresklasse 1906 werden auf dem Kontrollplatze die Füße nachgemessen und haben alle mit sauber gewaschenen Füßen zu erscheinen.

Alle zur Teilnahme an der Herbstkontrollversammlung verpflichteten Mannschaften erhalten hiermit den Befehl, sich auf dem zugehörigen Kontrollplatze pünktlich zu stellen. Weitere Befehle geben den Mannschaften nicht zu.

Wer die Kontrollversammlung versäumt, wird mit Arrest bestraft, desgleichen derjenige, der sich an einer falschen Kontrollversammlung beteiligt.

Standveränderungen pp. sind eine halbe Stunde vor Beginn der Kontrollversammlung dem anwesenden Bezirksfeldwebel zu melden. Unterlassungen werden mit Arrest bestraft.

Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen Mannschaften, die ihre Militärpapiere einer Behörde pp. eingereicht haben, müssen sich dieselben rechtzeitig wieder beschaffen.

Zwischenhandlungen werden bestraft; desgleichen hat derjenige bestraft mit Arrest zu erwarten, der die ausgehändigte erhaltene Kriegsbekleidung, Ausrüstung oder Bekleidung als Telegraphenbote nicht, wie ausdrücklich befohlen, im Militärpäß eingelebt hat.

Gefuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind bis spätestens 1. November an das Königliche Bezirkskommando Rybnik einzureichen.

Sohrau Oe., den 25. Oktober 1911.
Der Magistrat. R e t h.

Polizeiliche Anordnung.
Unter den Klauenbierbesitzern des Hausbesizers Josef Stowowski und des Schlossermeisters Adolf Gallus in Sohrau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Aus Anlaß dieses Seuchenausbruchs habe ich sämtliche Gehöfte im Stadteil Rydzowka nördlich der Bahnhalle, sowie die Gehöfte, welche innerhalb der Oberstraße, Holzstraße und Entengasse in Sohrau liegen, unter **Stallsperre** gestellt.

Zum Beobachtungsbezirk gehören der nicht gesperrte Teil der Stadt Sohrau. Aus diesem Beobachtungsbezirk darf Klauenbier nur zu Schlachtzwecken mit meiner Genehmigung ausgeführt werden.

In Übrigen finden die Vorschriften der landespolizeilichen Anordnung vom 3. Juli d. J. — Kreisblatt Stück 27, Seite 179 — auch im vorliegenden Seuchenfalle entsprechende Anwendung. Zwischenhandlungen gegen obige Anordnungen werden nach § 328 des Strafgesetzbuches bestraft.

Die Abhaltung der Schwarzviehmärkte in Sohrau ist bis auf Weiteres verboten. Rindviehmärkte dürfen auf Anordnung des Herrn Reglerungspräsidenten gleichfalls nicht stattfinden. Rybnik, den 30. Oktober 1911.
Der Königliche Landrat.

Vorstehende Verfügung bringen wir hiermit zur öff. p. lichen Kenntnis.
Sohrau Oe., den 3. November 1911.
Die Polizei-Verwaltung. R e t h.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 7. November 1911, vormittags 10 Uhr
werde ich in Sohrau O.-S. im Brauer'schen Gasthause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:

- 1 helles Nußbaumvertikow,
- 3 Heiligenbilder u. 1 Kreuzifix unter Glasglocke

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sohrau Oe., den 3. November 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. November 1911, vormittags 10 Uhr
gelangt in **Woscheyz** vor dem Rzymann'schen Gasthause (anderw. gepfändet)

1 Mittelschwein
zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.
Sohrau Oe., den 3. November 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Unübertroffen

bei Drüsen, Scropheln, Blutarmut, Engl. Krankheit, Haut-, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten ist für Kinder und Erwachsene eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.
Durch einen Jod-Eisen-Zusatz der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis Mk. 2,30 und 4,60. Weisen Sie Nachmungen zurück.

Alleiniger Fabrikant Apotheker
Wihl. Lahusen in Bremen.
Zu haben in Sohrau:
Adler-Apotheke.

Ein **lediger Rutscher**
zum Brotverfahren zum sofortigen Antritt gefucht.

B. Neumann,
Zasbrodz, Station Palsowitz.

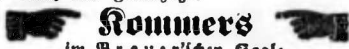
2400 Mark
sind zum 1. Januar 1912 zu vergeben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in
P. Huold's Stadtbuchdruckerei.

Zur Feier der Einführung
des Herrn Pfarrer Loch
treten die nachbenannten Vereine am Dienstag,
den 7. November cr., abends 7 Uhr vor
dem Hotel „Germania“

zum Fackelzuge

an. Nach dem Fackelzuge:



Kommers

im Brauer'schen Saale.

Kriegerverein. Schlitzengilde.
Männergesangverein. Kath. Bürgerverein.
Freiw. Feuerlösch- u. Rettungsverein.
Kath. Gesellenverein. Turn-Verein.
Gesangverein „Eintracht“.

Der kath. Bürgerverein
und der kath. Gesellenverein

treten am Mittwoch, den 8. November,
vormittags 8 1/2 Uhr vor dem Hotel „Ger-
mania“ zur Teilnahme an der
Kirchlichen

Einführungsfeier

des Herrn Pfarrer Loch an.

Zahlreiche Beteiligung erwarten

Die Vorstände.



Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 4. November,
abends 8 Uhr:

Generalprobe

im Brauer'schen Saale

für gemischten und Männer-Chor.
Der Liedermesser.

Welt-Kino Sohrau

im Schymalla'schen Hause

Sonnabend, den 4. November cr.

Programmwechsel

Um ein Menschenleben.

Großes Kriminaldrama in 2 Akten.
Der Lebenslauf
des Millionen-Diebes!

Ferner der weitere
erstklassige Spielplan.

Musikal. Begleitung **Albert Weiss.**

Täglich Dauervorstellungen von 4—11 Uhr
Sonntag von 3—11 Uhr nachmittags.

Eintritt zu jeder Zeit.

Es ladet ergebenst ein

Die Direktion.



Morgen Sonnabend, den 4. November:

Schweinschlachten.

Vormittags **Wellfleisch** und **Wellwurst**,
nachmittags **gute Hauswurst**, abends
Wurstabendbrot mit Sauertohl.

Es ladet ergebenst ein

Julius Hensel.

Conditorei u. Café „Hohenzollern“

Morgen Sonnabend den 4. d. Mts.,
von 6 Uhr abends ab

Riesen-Eisbeine

mit Erbsenpurée und Sauerkraut.

Es ladet ergebenst ein

J. V. J. Reimann.

Prima

Piegnitzer Sauerkraut

wieher eingetroffen.

Bruno Elias.

Zur Feier der Einführung des Herrn Pfarrers Loch findet am **Mittwoch, den 8. No-
vember cr., nachmittags 2 Uhr** im Saale des Hotels „Germania“

ein Festessen

statt, zu welchem wir die hiesige Bürgerchaft sowie die Herren aus der Umgegend mit der Bitte
um recht zahlreiche Beteiligung ergebenst einladen.

Der Preis des trockenen Gedekes einschl. Musik beträgt 3,50 Mk.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Anmeldungen werden **bis spätestens 4. 11. cr.** in der Stämmereikasse erbeten.

S o h r a u O S., den 28. Oktober 1911.

Der Magistrat.

Reiche. Haering. Grögeratzki. Szczepan. Sollorz.



Männer - Gesang -

Verein Sohrau OS.

— Leitung: Lehrer R. Seink. —

— Sonntag, den 5. November 1911, abends 8 Uhr —

im Brauer'schen Saale:

Großes Vokal- u. Instrumental-Konzert

— Musikfolge: —

- | | | | |
|--|--|--|--|
| I. Teil. | | II. Teil. | |
| 1. „Treu deutsch“, Marsch — — — — — Teile. | | 4. Fantasie aus „Der Jägerbaron“ Strauß. | |
| 2. Overture „Romantique“ — — — — — Reier - Bela. | | 5. „Maienwonne“, Frühling-
bilder: Sechsteiliger Lieber-
chylus für gemischten Chor mit
Orchesterbegleitung — — — — — v. Weinzierl. | |
| 3. Vortän auf der Alm. Fünf-
teiliger Männerchor mit Orchester-
begleitung — — — — — Engelsberg. | | 6. „Siawatha“, Intermezzo — — — — — Morel. | |
| III. Teil. | | | |
| 7. „Schlager auf Schlager“, Polpourri — — — — — Vinte. | | | |
| 8. Schlachtengefang. Männerchor mit Blas-
Instrumental-Begleitung — — — — — Knauer. | | | |
| 9. Walzer aus der Op. „Polnische Wirtschaft“ Silberl. | | | |
| 10. „Friedrich Rothbart“, Tongemälde für
Männerchor mit Orchesterbegleitung — — — — — Attenhofer. | | | |

Die Orchester- und Konzertmusik stellt die Knauer Bergkapelle.

— Nach dem Konzert: Tanz. —

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.:
Sperthlg 1,25 Mk., Sitzplatz (numeriert) 80 Pf., Stehplatz 50 Pf. An der Abend-
kasse: Sperthlg 1,50 Mk., Sitzplatz (numeriert) 1,— Mk., Stehplatz 60 Pf.

— Der Reinertrag fließt dem Jahressfonds des Vereins zu. —

Legte an der Abendkasse.

Rauchen verboten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Musik-Verein Rybnik.

VI. Konzert.

Sonntag, den 12. November cr., pünktl. 5 1/2 Uhr nachm.
im Saale von Pogoda's Hotel.

Kammermusik - Abend

der Berliner Kammermusik-Vereinigung,
Quintett für Klavier und Blasinstrumente.

Ernst Ferrier, Pianist (Klavier), Gottfried Schreiber, Kgl. Kammermusiker (Oboe),
Osc. Schubert, Kgl. Prof. und Kammervirtuos (Klarinette), Jos. Leimeister, Kgl.
Kammermusiker (Horn), Heinr. Lange, Kgl. Kammermusiker (Fagott).

Vorverkauf der Eintrittskarten an Vereinsmitglieder zum Preise von 75 Pfg.
bzw. Mk. 1,— vom 1. November, an Nichtmitglieder num. Platz à Mk. 3,—
und Stehplatz à Mk. 1,— vom 8. Nov. ab in der Buchhdlg. M. Bartels, Rybnik.

Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

MAGGI Bouillon-Würfel

sind die besten!

5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche an mehreren Stellen hiesiger Stadt ausgebrochen ist und einzelne Teile des hiesigen Stadtbezirks gesperrt worden sind, bringen wir nachstehende Vorschriften betreffend

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

zur öffentlichen Kenntnis und strengen Beachtung:

Die Maul- und Klauenseuche ist eine ansteckende Krankheit der Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine.

I. Merkmale: Verminderte oder aufgehobene Freßlust, Abnahme der Milchabsonderung, Speicheln aus dem Munde, Steifheit oder Lahmheit auf mehreren Füßen, Wafen im Maul, am Euter, im Klauenpalt. Die Wafen plagen sehr frühzeitig, sodas man meist nur die abgestoßenen, weiß gefärbten Schleimhaut- bzw. Hautfetzen und darunter die wunden, roten Stellen sieht.

II. Ansteckung: Diese erfolgt außerordentlich leicht und schnell von Tier zu Tier und durch alle Gegenstände, die mit dem abfließenden Inhalt der Wafen in Verührung kommen, wie Futter, Streu, Dünger, Stallgeräte, Milchgeräte, Kleider des Personals, Schuhwerk, Hunde, Geflügel.

III. Schädigungen: Manchmal plöbliche Todesfälle, stets Abmagerung und Milchverlust, nicht selten Verfalben und Notschlachtung stark abgemagerter Tiere wegen Klauenleiden (Auswüchsen).

IV. Pflege: Weiches Futter, Tränke, trockene Streu, gute Lüftung des Stalles, Reinlichkeit und öftere Desinfektion der Stallgassen und -Rinnen. Bei schweren Klauenleiden als Nachkrankheit ist tierärztliche Hilfe zu empfehlen.

V. Anzeigepflicht: Bei Vermeidung hoher Geldstrafen ist jeder Besitzer zur Anzeige verdächtiger Erscheinungen (siehe 1) verpflichtet.

VI. Die freistierärztlichen Untersuchungen zur Feststellung der Seuche und der Abheilung sowie zur Abnahme der Desinfektion erfolgen kostenlos.

Die erfolgte Abheilung bei allen Tieren des Bestandes (abgesehen von schweren Klauenleiden als Nachkrankheiten) ist von dem Besitzer der Polizei zu melden.

Desinfektion und Düngerabfuhr erfolgen nach besonderer polizeilicher Anweisung.

VII. Maßregeln:

a) Für das Seuchengehöft.

1. Kennzeichnung sämtlicher Eingänge des Gehöftes durch Warnungstafeln.
2. Alle Wiederkäufer und Schweine unterliegen der Stallsperr.
3. Die Plätze vor den Stalltüren und den Gehöftseingängen sowie die gepflasterten Wege an den Ställen und auf dem Hofe sind mehrmals täglich durch Uebergießen mit dicker, gut deckender Kalkmilch zu desinfizieren.
4. Das Betreten der verseuchten Ställe ist nur den Besitzern, den mit der Wartung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und Tierärzten gestattet.
5. Händlern, Schlächtern, Viehkaufleuten und anderen in Ställen gewerbsmäßig verkehrenden Personen ist das Betreten des Gehöftes untersagt.
6. Die Abgabe roher Milch ist verboten.
Es empfiehlt sich, die Milch zum menschlichen Genuß ebenfalls zu kochen, da Menschen, besonders Kinder, auch erkranken können; aus dem gleichen Grunde ist die Milch für die im Gehöft befindlichen Schweine zu kochen.
7. Im Stalle beschäftigte Personen haben sich jedes Mal vor dem Verlassen des Stalles und des Gehöftes Hände, Füße und Schuhwerk zu waschen, sowie die Kleider zu reinigen. Beim Melken und Stallreinigen sind zweckmäßig besondere Röcke oder Schürzen anzulegen, die im Stalle verbleiben.
8. Der Besitzer, seine Dienstboten und Hausgenossen dürfen keine Stallungen anderer Gehöfte nicht betreten.
9. Die Ausfuhr von Stroh, Raufutter und Dünger ist verboten.
10. Fremde Wiederkäufer und Schweine dürfen das Gehöft nicht betreten.
11. Felle geschlachteter oder gefallener Tiere dürfen nur im getrockneten Zustande ausgeführt werden.
12. Das Geflügel ist einzusperren, die Hunde sind festzuliegen.

b) Für den Sperrbezirk.

1. Sämtliche Wiederkäufer und Schweine sowie Hühner unterliegen der Stallsperr.
2. Das Geflügel (Gänse und Enten) ist so einzusperren, daß es den Hof nicht verlassen kann. Die Hunde sind festzuliegen.
3. Die Aus- und Einfuhr von Klauenvieh (Verkauf und Einkauf) aus dem bzw. in das Sperrgebiet ist verboten.
4. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Sperrgebiet ist verboten.

c) Für das Beobachtungsgebiet.

1. Der Austrieb von Klauenvieh aus dem Beobachtungsgebiet auf Märkte ist verboten.
2. Die Ausfuhr von Klauenvieh ohne Erlaubnis des Landrats ist verboten. Die Erlaubnis wird nur für Schlachtvieh und nach tierärztlicher Untersuchung des ganzen Bestandes auf Grund eines tierärztlichen Attestes, das nur 24 Stunden Geltung hat, gestattet.
3. Der Durchtrieb von Klauenvieh aus Ortschaften, die nicht im Beobachtungsbezirk liegen, durch den Beobachtungsbezirk ist verboten.

d) Für den ganzen verseuchten Kreis.

1. Aus den Sammelmolkereien dürfen Magermilch, Buttermilch und Molken nur nach vorheriger Abkochung oder 1/4 stündiger Erhitzung auf 90° C abgegeben werden.
2. Das Verfüttern von Milch- und Molkerei-Rückständen an das Vieh der Molkerei-Inhaber ist nur unter der gleichen Bedingung gestattet.

VIII. Strafbestimmungen: Zuwiderhandlungen gegen obige, durch die Landespolizeibehörde vorgeschriebenen Maßnahmen werden nach §§ 66, 67 des Reichsviehseuchengesetzes und § 328 des Strafgesetzbuches bestraft.

Sohrau OÖ., den 28. Oktober 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Reiche.

